

Zillertaler Hirten eilen zum Jesuskind

Auf einem markanten Hügel in der Gemeinde Fügenberg thront die spätgotische Wallfahrtskirche zum Heiligen Pankratius, in welcher (ganzjährig) eine mehrere Meter breite Weihnachtskrippe mit besonderen Figuren zu bewundern ist.

Peter Hörhager

Dass es die Zillertaler waren, denen die weltweite Verbreitung des „Stille Nacht“-Liedes zu verdanken ist, gilt als erwiesen. Aber waren es auch Zillertaler Hirten, die als Erste das Jesuskind im Stall von Bethlehem besuchten? Bei einem Besuch in der Wallfahrtskirche St. Pankraz in der Gemeinde Fügenberg hat es fast den Anschein. Denn in der ganzjährig aufgestellten Weihnachtskrippe tummeln sich Frauen in Zillertaler Festtagstracht und Männer mit den traditionellen roten Leibchen, Ranzen und Tuxer-Jankern. Mit einem Korb voll Eier, einem Lämmchen und anderen bäuerlichen Produkten eilen sie zum Stall von Bethlehem.

Die Figuren sind bis zu einem Meter groß

Die Heilige Familie stammt offensichtlich nicht aus dem Zillertal – Maria und Josef stehen – richtigerweise – in orientalischer Kleidung an der Krippe mit dem auf Stroh gelagerten Jesuskind. Und



Die bis zu einem Meter hohen Hirten, die 1763 von Andreas Schmid aus Kleinboden (Udems) geschnitzt wurden, marschieren mit ihren Gaben in Zillertaler Tracht zur Heiligen Familie.



auch von der linken Seite der mehrere Meter breiten Krippe ziehen – in prächtigem, aufwändig geschneiderten Brokat – die Heiligen Drei Könige samt Gefolge heran. Und zwar an den Zillertaler Bergen vorbei, denn auch auf dem von der Fügener Künstlerin Maria Spindlegger geschaffenen

Krippenhintergrund erkennt man die Umgebung. Sogar die Pankraz-Kirche grüßt von ihrem markanten Hügel. Den Krippenberg selbst hat übrigens ihr Vater Josef Spindlegger gebaut.

Schöpfer der Figuren ist Petrus Schmid aus Kleinboden (1763). Tragisches Detail am



Fotos: Hörhager

Rande: Der Bildhauer ist auf dem Weg zu einem Auftrag in Osttirol im Sommer (!) bei einem Schneesturm am Felbertauern erfroren.

Echte Haare und Augen aus Glas

Die Figuren bestehen durch zwei weitere Beson-



Maria und Josef sind keine „Zillertaler“, sie sind in orientalische Gewänder gekleidet. Und auch die Heiligen Drei Könige tragen prachtvolle Roben.

derheiten: Die Haare sind aus echtem Menschenhaar, in die Gesichter sind venezianische Glasaugen eingesetzt, die – laut Rechnung – eine „teure Auslage“ waren.

Im Jahre 1991 wurde der Boden der Krippe durch den Krippenverein Zillertal erneuert. Ab 1969 wurde die

Krippe von Sepp Argus und Hans Hirner betreut. Jetzt sucht die „Pankrazberger Krippe“ laut Klaus Wildauer eine neue Runde, die sich ihrer annimmt. Ein Besuch lohnt sich übrigens nicht nur wegen der Krippe – auch die Kirche selbst ist ein kulturelles Kleinod.